

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 6

Dienstag, 14. Jänner 1908

47. Jahrgang.

## Die böhmischen Teiler.

Marburg, 14. Jänner.

Wiederum schimmt der bekannte Strohhalm an den sich Kurzsichtige und Leichtfertige auch Schlimmere, halten wollen, auf dem Strome der inneren Politik: Der Ruf nach politischer administrativer Teilung der Provinz Böhmen in ein deutsches und tschechisches Gebiet. Von dieser Teilung erwarten gewisse Politiker ein Wunderding, nämlich nichts geringeres, als die Lösung der nationalen Frage in Böhmen und die Sicherstellung des deutschen Gebietes vor der Tschechisierung. Eine recht übertriebene Erwartung und wenn sich ein alpenländisches Blatt mit dieser Angelegenheit befaßt, so geschieht dies deshalb, weil die Wirkungen eines solchen Begehrens auch auf unsere Länder ausstrahlen könnten, weil sie den parallelaufenden Begehren der Peroviken in Untersteier und in Kärnten und der Italiensissimi in Südtirol neue Nahrung zuführen könnten. Nun möchten wir aber jenen lebendigen deutschen Steirer, Kärntner oder Tiroler sehen, welcher der Zerreißung seines lieben Heimatlandes seine Zustimmung geben würde. Nicht einen wird man finden, in allen Parteilagern, — das sagen wir kühnlich! Und weil diese böhmische Teilerei mit Naturgewalt auch auf unsere Länder zurückwirken würde, haben wir ein Wörtlein mit dreinzureden, wenn sie sich wieder breit macht voll Unvernunft und Überwitz. Zum ersten, Ihr Herren „Realpolitiker“, die zielbewußte Zukunftspolitik immer als utopistisch verschreien, weil sie zum Arbeiten zu bequem sind und der Regierung nicht un-

angenehm werden wollen, wie stellt ihr euch denn die Möglichkeit solcher Trennung vor, angesichts des geeinigten Widerstandes der Tschechen und dynastischen Interessenträfte? Solches Begehren ist ja Utopie, verehrte Herren „Realpolitiker“. Und zweitens, gesetzt den Fall, das Unmögliche würde zum Ereignisse, das Wunderwerk der Teilung, auch der gemischten Gebiete, wo in Stadt und Land Deutsche und Tschechen gemeinsam und durcheinandergemengt wohnen, würde gelingen, was wäre dann erreicht? Dann müßte auch noch das Staatsgrundgesetz geändert werden, die Freizügigkeit müßte aufgehoben werden, denn sonst würde sich der tschechische Wanderstrom nach wie vor ins deutsche Land ergießen, die Slawisierung deutscher Gebiete würde genau den Verlauf nehmen, den sie jetzt nimmt und wenn ein Jahrzehnt oder zwei vergangen sind, würde auf Grund veränderter Tatsachen wieder eine neue Teilung, eine neue administrative Rückwärtschiebung unseres Volkes der völkisch bereits vollzogenen folgen. Und zum dritten. Wer den national lauen Charakter des Großteiles unseres Volkes kennt, muß zu der Erkenntnis gelangen, daß eine vollzogene nationale „Teilung“ des Landes Böhmen auf die deutsche Bevölkerung wie ein Schlafmittel wirken müßte. Das Gefühl, von den Tschechen „getrennt“ zu sein, würde den Glauben an die nationale Sicherheit erwecken und der Schluß wäre eine Mischelhaftigkeit, die dem bohrenden Tschechentume bei allen Toren Eingang gewährt. Die Teilung ist Trug, auf Kurzsichtigkeit berechnetes Schlagwort, das dem Wählerfange dienen soll. N. S.

## Die Verwahrung von Eger.

Vorgestern nachmittags fand im Frankental-Saale eine massenhaft besuchte, vom Alldeutschen Verein für die Ostmark einberufene Versammlung statt, in welcher die Empörung der rein deutschen Stadt Eger und des urdeutschen Egerlandes gegen die Zwangs-Tschechisierung des Egerer Gerichtswesens sich zeigte. Vizebürgermeister Doktor Bernardin begrüßte die Massenversammlung, in der dann Dr. Ursin und Landtagsabg. Stein unter stürmischem Beifall in der schärfsten Weise diese Zwangs-Tschechisierung eines seit jeher deutschen Gebietes bekämpften. Die Versammlung nahm sodann einstimmig eine

### Entschliebung

an, die Zeugnis ablegt von der Entrüstung des Egerlandes über die Tschechisierungs-Unternehmungen gegen das Gerichtswesen in Eger. In der unter stürmischem Beifalle angenommenen Entschliebung wird zunächst die Erhebung der Ministeranklage gegen den Justizminister Dr. Klein verlangt, sodann die Aufhebung der Stremayr'schen Sprachen-Verordnungen und die Zurückziehung der ungesetzlichen Sprachenverfügungen des Prager Oberlandesgerichtes.

In der entschiedensten Weise spricht sich die Versammlung gegen jede Verständigungs-Aktion mit den Tschechen aus. Schließlich fordert die Versammlung die Hemmung jeder parlamentarischen Tätigkeit, wenn die deutschen Wünsche nicht erfüllt werden.

Die eindrucksvolle und mächtige Kundgebung, in der die Meinung der Egerer Bevölkerung über die Tschechisierungs-Politik klar und ungeschminkt zum Ausdruck kam, schloß mit der Absingung der „Wacht am Rhein.“

## Stürme.

Roman von Paul Maria Lacroma.

50) (Nachdruck verboten.)

„Leider sind es nur „Dornen“, mit denen ich Deine „Krone“ vervollständigen kann — doch ich biete sie Dir ohne Stacheln zu fröhlicher Vereinigung weniger Minuten, die mir dieses Fest nicht schöner verherrlichen könnten. Ach, Pia, ich wünschte, es wäre ein Friedensfest!“

Während der letzten Worte umfing er ihre schlafende Taille — da half kein Sträuben. Im raschen Walzertempo wirbelten sie dahin, getragen von den herauschenden Klängen der Strauß'schen Musik.

Was der Zufall ihm gespendet, gab der Graf nicht so bald frei. Mit starken Armen umschlang er Pias teure Gestalt und preßte sie an sein stürmisch pochendes Herz. Auch die verhaßte Blume riß er von der seidenweißen Locke hinweg und steckte sie dann, von niemandem bemerkt, zu sich.

Spät in der Nacht, als längst schon die Gäste das Haus verlassen hatten, wachte das feindliche Ehepaar in seinen einsamen Gemächern.

Er betrachtete tiefinnig die eroberte Passionsblume und das lange, blonde Frauenhaar, das daran hing — ein feuchter Schimmer trübte ihm den Blick. Da küßte er beides inbrünstig.

„Sie lag schlaflos in ihrem rosigem Gemache auf weichen Pfählen . . . Fieberisch murmelten ihre Lippen immer wieder:

„Ich sah, mein Lieb, wie sehr Du elend bist — wie sehr Du elend bist — elend bist. — Ich grolle nicht — grolle nicht . . .“ und der Traumgott spann die Worte weiter — —

### Drittes Kapitel.

Nach der so glänzend ausgefallenen Soirée im Palais Seefeld trafen von allen Seiten Revancheeinladungen für das gräßliche Paar ein, so daß es die nächsten Wochen in einem Strudel von Vergnügungen verlebte.

Von einem großen Ball, der bei der Fürstin von der Dos stattgefunden, früher als gewöhnlich heimgekehrt, durchmaß Pia mit hastigem Schritte ihre Wohnzimmer. Bald durcheilte sie mit nervöser Hast ihren Salon, wobei die lange Schleppe ihres weißen, spitzenbesetzten Nachtgewandes in Schlangenwindungen ihren Körperbewegungen folgte und jenes leise Rauschen hervorbrachte, das auf erregte Nerven so störend wirkt.

Bald blieb sie in ihrer Schlafstube stehen und preßte die heiße Stirne kühlend an die Scheiben der Balkontüre.

Pia hatte den Ball allein verlassen . . . Plötzlich hatte sie inmitten dieser fröhlichen, Leben und Lust atmenden Menschen ein unsägliches Weh empfunden. Sie konnte all die lächelnden, freudigen Miemen nicht mehr um sich sehen. Ein Gefühl banger Vereinsamung überkam sie. Ein unerträgliches Weh gegen diese lebensfrohe Versammlung, in der sie allein lebensmüde sich dünkte, stürzte auf sie ein. Die heiteren Tanzweisen trafen ihr Ohr gleich Trauerklängen. Nein, nein, es war nicht mehr zu ertragen! Darum fort, fort von hier, wo alles,

alles so freudentrunken erglühete, so glücklich war. Mußten denn wirklich alle Menschen außer ihr glücklich sein? Oder war es nur Larve — eine fragenhaft zur Schau getragene Verstellung ihres innersten Fühlens? Und warum nicht? — Trug sie nicht auch eine Larve — und was barg sie nicht alles darunter? Soviel, daß sie es kaum mehr ertragen konnte . . . Ach ja die Nemesis! Die stand nicht allein in dem herrlichen Wintergarten, denn die Liebe in so kurzer Zeit gleichsam mit Zauberstab geschaffen, sondern sie verfolgte auch Pia, wo immer hin sie ihre Schritte lenkte.

Auch unter der tanztustigen, gepußten, parfümierten Menschenmasse stand vor Pias geistigem Auge das ernste, vergeltungsvolle Antlitz der Göttin.

Mit kurzem, hastigem Gruß, ein Unwohlsein vorschiebend verabschiedete sich Pia bei der Fürstin, die ihr stets mit derselben wohlwollenden Freundlichkeit begegnete. Auch diesmal ließ sie sogleich besorgt ihren eigenen Wagen anspannen und Pia zur Verfügung stellen. Sie fuhr von dannen, unbekümmert um den Grafen, von dem sie nicht wußte wann und wie er ihr folgen würde.

Es war eben Damenwahl, als Pia dieses ängstliche, beklemmende Gefühl des Nichtmehr-aushaltenkönnens überkam — Damenwahl, bei der allein Seefeld tanzte. Sonst pflegte er es nicht zu tun; doch bei dieser Gelegenheit wurde er oft gewählt und tanzte viel — ach so viel — und so gut . . . Sie wußte es, die ein einziges Mal mit ihm getanzt . . .

Und was frommte Pia das Davonstürmen? Hatte sich ihre Erregung vielleicht in der Einsam-

## Eigenberichte.

**Brunndorf, 13. Jänner.** („Südmark“ und Kindergarten-Versammlung.) Die hiesige Ortsgruppe der „Südmark“ hält am 25. d. im Gasthause der Frau Anna Bex ihre Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen die Berichte der Amtsführer, die Neuwahlen und allfällige Anträge. Beginn 7 Uhr abends. Um eine Stunde später findet die Hauptversammlung des deutschen Kindergartenvereines mit gleicher Tagesordnung statt.

**Pickendorf, 13. Jänner.** (Jägerkränzchen.) Wie wir bereits mitteilten, findet am Sonntag, den 19. d. im Gasthause des Karl Braunig (vormals Reiser) in Pickendorf ein Jägerkränzchen statt, welches von einem eifrigen Ausschusse veranstaltet wird und eine recht fröhliche Unterhaltung zu werden verspricht. Beginn 4 Uhr nachmittags.

**Rötsch, 13. Jänner.** (Die Silvester-geschichte eines Falschspielers.) Im Gasthause Kvik fanden sie sich zusammen und hatten und hielten sich recht gemütlich — die Verächter des alten und Preisler des neuen Jahres. Es ist allerorten so üblich, sich am Silvesterabende mit Rücksicht auf dessen große Bedeutung eine womöglich „gehobene“ Stimmung zu schaffen. Warum sollte es in Rötsch anders sein? — Da öffnet sich Tor und Tür und herein mit beachtlichem Schritt ein gewaltiger Spiellöwe tritt. Man wußte nicht wer Standes Kind der Ankömmling sei, man wußte nicht warum und woher ihn vor einigen Wochen die Winde in unsere Gegend verblasen hatten, aber man hatte an seinem lieblichen „Krainerschen“ zumindest einen Anhaltspunkt. Dieser Mann hatte mit richtigem Scharf- und Kennerblick bald die Stimmungs-„vollsten“ herausgefunden und wußte sie zu einem Spieletttchen zu bereden. Aber nicht das gemütliche Tarokspiel sollte es sein, sondern schneidiges „Einundzwanzig.“ Nachdem der biedere Spiellöwe zwei Hühnchen so zum Zeitvertreib ein bißchen gerupft hatte, machte er sich über einen wohlgeschöpften Vogel her und hat ihm in kurzer Zeit seines ganzen Gefieders entblößt. Es waren 150 K. nur — also nicht gerade ein Vermögen, aber immerhin ein Sümmchen. Wegen dieser Bagatelle würde in ganz Rötsch kein Mäuschen gequickt oder auch nur gezwickelt haben, wäre das Geld ehrlich gewonnen worden. Der Mann hat eben gemogelt und das ist beim Spiele eine Gaunerei ersten Grades. Wie vorhin schon angedeutet, suchte er sich mit Vorbedacht angeheiterte Opfer heraus, um sie mit seinen Tricks leichter zu übertölpeln. Mehrere sahen dem Spiele zu und dem Biedermann auf die Finger und hatten es bald heraus, daß der Kerl ganz gotteslästerlich

keit ihres Zimmers gelegt? — Nein, eher gesteigert. Ihr Auge erblickte ja da überall jene heitere rosige Farbe, die ihrer wenig rosigen Laune so entgegen war. Sie hätte am liebsten die wallenden Portièren herabreißen mögen und unwillig zertreten. . . . So sehr irritierte alles in ihrer Umgebung ihr von gräßlicher Aufregung durchbebtetes Nervensystem.

Und weswegen nur alles das?

Es war aber auch unerträglich heiß in dem Gemache. Sie konnte die schwüle Zimmerluft nicht länger einatmen. Draußen auf der Terrasse mußte es kühler sein — und sie benötigte der Abkühlung so sehr. Fieberisch schlugen ihre Pulse. . . . An den Schläfen hämmerte das wildbewegte Blut, als wollte es einem neuen, nie gekannten Gefühle Bahn brechen — das Blut, das heute abends so heiß und tobend wie noch niemals durch ihre Adern rollte, das ihr jäh und sinnverwirrend zu Kopfe schoß; das war eben das leicht erregbare Blut des Südländers, das zum erstenmale in Leidenschaft aufwallte.

Als ob Pia ihren eigenen Gedanken entfliehen wollte, trat sie hastig auf die Terrasse hinaus. — Die frostige Luft einer herrlichen sternfunkelnden Februartnacht wehte ihr entgegen; doch was kümmerte sie die Kälte! Pia war ja gesund, kräftig, abgehärtet. Ein echtes Seemannskind! Bis zur Brüstung der Terrasse lenkte sie ihre Schritte.

Ob Seefeld wohl zu Hause war? —

Von Pias Standpunkt aus sah man seine Fenster. Sie waren beleuchtet. Er mußte daher den Ball verlassen haben.

„Ah — ah!“ Wie atmete Pia nun urplötzlich so frei und wohlgenut die frische Nachtluft ein.

(Fortsetzung folgt.)

falsch spielte. Zum Schlusse waren es nur mehr 20 Blätter, mit welchen gespielt wurde; die übrigen sind allmählich unter die Tische spaziert — freilich nicht aus eigenem Antriebe. Er hatte aber auch acht Ergänzungsarten, um Fortunas Launen auf diejer Art leicht korrigieren zu können. Nachdem man ihn seines Bemogelns überwiesen, forderte man von ihm die abgeschwindelten Geldbeträge zurück, um sie den Verlierenden zurückzugeben. Doch der Mann mit der Seehundshaut wollte absolut keinen Heller lockerlassen — und dieser Geiz wurde sein Verhängnis. Man erstattete die Anzeige und die rächende Nemesis in der Gestalt des hünenhaften Gendarmierewachtmeisters von Schleinitz Müller faßte unseren flotten Spieler beim Kragen und überlieferte ihn dem Kreisgerichte. Bei der Verhaftung wurde auch ein Sparkassebuch mit 13.000 K. beschlagnahmt. Der Biedermann hat also Geld und soll noch viel mehr haben. Er soll ein Laibacher sein und heißt Malner. Auf einige Zeit wird er das Spielettel wohl Spielettel sein lassen müssen. Und es ist recht so! Im übrigen dürfte auch unsere Armenkassa bei dieser ganzen Geschichte sich etwas stärken. Wird g'rad kein Unglück sein!

Eusebius Spielnix.

**Unterratsch, 12. Jänner.** (Eisball.) Am 19. d. M. findet bei Herrn Rißer ein Eisball statt.

**Luttenberg, 10. Jänner.** (Hauptversammlung.) Die Feuerwehr hielt am Dreikönigstage ihre Hauptversammlung ab. Die Neuwahl hatte folgendes Ergebnis: Hauptmann: Heinrich Sideritsch d. A.; Stellvertreter: Ignaz Koller; Rechnungsprüfer: Leopold Boller und Karl Wirth; Kassier: Alois Krainz; Schriftführer: Heinrich Sideritsch d. F.; Motivführer: Karl Wirth, Franz Schmauz, Albert Nowal, Julius Strasser, Johann Pornpichl, Alexander Baupotitsch.

**Oberpulsgau, 13. Jänner.** (Absonderliche Naturspiele. — Lustige Jägerei.) Es wird den lieben Lesern die feinerzeitige Mitteilung des bekannten Forschers Dr. Mährenwurz über die Pulsgauer Spezialitäten sicher noch in Erinnerung sein. Auf bezogene Notiz hin sind auch sehr viele teils aus Neugier, teils aus Forschungstrieb unsere Naturwunder beäugeln und anstaunen gekommen. Nun hat Herr Hermann seine originelle Sammlung um ein weiteres Exemplar vermehrt. Kaum wurde dies ruchbar, machten sich die lieben Leuten von allen Seiten auf, auch das neue „Wurzel“ zu begucken. Diese Karitäten kriegen jetzt allerlei Auswüchse und verändern sich also in ihrer Gestalt, aber selbstverständlich derart, daß sie immer interessanter und komischer werden. Am Samstag hatte sich wieder ein Häufel Neugieriger eingefunden und sich beim Beschauen in so famose Stimmung getollt, daß sie bei Becherklang, bei Sang und Spiel, lang, lang in die Nacht hinein beisammenblieben. Kleine, wunderliche Ursachen und große, aber wohlthätige Wirkungen! Im übrigen wird wohl Herr Hermanns köstlicher Tropfen und die lebenswürdige Bewirtungsart die Hauptursache fröhlicher Stunden sein. Wer's nicht glaubt, der komme und versuche es! Weil ich mich dormalen mit den lieben Oberpulsgauern beschäftige, muß ich auch deren weidmännische Ereignisse erwähnen. Es hat sich in jüngster Zeit, wer weiß woher, am ehesten von Kamtschatka, ein Wildschwein in die Pulsgauer Jagdgebirge verirrt. Natürlich machte sich alles auf die Beine, um dem armen Vorstentträger den Garaus zu machen. Zum Leidwesen aller Wildschauhager ist das Elementsviecherl zum Teufel gegangen oder war es am Ende der letztere selber, der sie genarrt hatte. Eine stramme, ferne Züngerin Dianaz, Frau Dr. Zangger, soll dem armen Eberlein das linke Ohr durchschossen haben. Ich fürchte, daß diese Behauptung auf boshaftem Ubelwollen beruht; leztthin gingen nämlich sieben echte Nimrode mit der erwähnten Dame auf die Hasenjagd. Frau Zangger hatte mit kühner Entschlossenheit und bewundernswerter Sicherheit einem dahinflasenden Lampe sofort das Lebenslichtlein ausgeblasen, während die sieben Herren Jäger ganz wütend herumspafften und nicht einmal ein Härtchen so einem armseligen Hasen wegpuzen konnten. Aber die Jägerleut — freilich, die kennen keinen Meid! Auf Wiedersehau!

Anselmus Fixfox.

**Rann, 11. Jänner.** (Bergbauingenieurs-Bestellung.) Der Bergkommissär i. R. Paul Gustav Jenisch Edler v. Altfeld wurde zum bergbehördlich autorisierten Bergbau-Ingenieur mit dem Standorte in Rann bestellt.

## Pettauer Nachrichten.

**Evangelisches.** Mittwoch, den 15. d. wird um halb 8 Uhr abends im Musikvereins-Saale Bibelstunde abgehalten werden.

**Grenzenlose Tierquälerei.** Am 11. d. fuhr der Besitzersohn Franz Perko aus Wratensitz mit einer von zwei Pferden besetzten Fahrgelegenheit nach Pettau. In unmittelbarer Nähe der Bahnüberführung zwischen Dornau und Pettau fiel nun ein Pferd, wahrscheinlich infolge des Glatteises, zu Boden. Perko ließ das Pferd, statt dasselbe in die Ortschaft Dornau schaffen zu lassen, der grimmigen Kälte ausgesetzt, auf der Straße von 8 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags liegen. Zu dieser Zeit passierte nun ein Gendarm aus Pettau die Stelle und nahm sich des gequälten Tieres an, indem er einen Wagen von Dornau herbeischaffte, das Pferd auf diesen legen und nach Dornau befördern ließ. Das Pferd, welches von der Kälte ganz erschöpft war, kam, als es in einen Stall untergebracht und der tierärztlichen Behandlung unterzogen wurde, bald zu sich. Der Gendarm hat hiebei nicht nur ein Mitleid gezeigt, sondern auch das Eigentum des Besitzers geschützt. Der Tierquäler aber wird einer exemplarischen Strafe wohl nicht entgehen.

## Marburger Nachrichten.

### „Ghret eure deutschen Meister!“

(Rich. Wagner: „Meisterfinger von Nürnberg“.)

Man schreibt uns: Warnend steht uns das Schicksal der ehemals deutschen Stadt Laibach vor Augen. Nur weniger Jahre deutscher Saumseligkeit bedurfte es, um aus einer deutschen Warte im Süden der Monarchie eine windische Hochburg zu machen. Aber dies Beispiel scheint noch zu wenig gewirkt zu haben; wir leiden noch immer an zu starkem Optimismus. Ist es wirklich so ganz und gar unmöglich, daß heute noch deutsche Städte des steirischen Unterlandes, wie Marburg, Cilli, Pettau, Radkersburg, u. a. dem Schicksale Laibachs anheimfallen? Deutscher Michel, hab' acht! Du wärest selbst schuld daran, wenn dem so geschähe! Es ist ja sehr bequem, dann der Regierung ob ihrer stauisierenden Tätigkeit (Beamtenernennungen usw.) die einzige Schuld beizumessen; sie ist aber nur Mitschuldige des Bürgers selbst. Ja, der deutsche Bürgerstand, namentlich der deutsche Handwerkerstand scheint bei uns aussterben zu wollen! In Marburg z. B. gibt es ja fast keine deutschen Lehrlinge, keine deutschen Gehilfen mehr. Der deutsche Geschäftsmann verschreibt sich, Gott sei es geklagt, sein Geschäftspersonal aus den slowenischen Gebieten der nächsten und auch ferneren Umgebung Marburgs. Aus dem Lehrlingen wird der Geselle, aus dem Gesellen der windische Meister, der vorderhand aus Geschäftspolitik sich auf die deutsche Seite stellt. In demselben Maße aber, wie der windische Beamtenkörper erstarrt, entdeckt der Geschäftsmann immer mehr sein windisches Herz, langsam aber sicher ist der ehemals Deutschfreundliche ein fanatischer Slowene geworden, unbemerkt, in aller Stille ist eine starke windische Partei entstanden. Da heißt es also vorbeugen, aber wie?

Erst kürzlich klagte ein deutscher Bürger unserer Stadt über den Ubelstand, daß man beim besten Willen keine deutschen Lehrlinge erhalte, „denn die deutschen Kinder müßten ja alle studieren!“ Und da hat der Mann nicht Unrecht. Es ist gewiß ein schönes Streben, die Kinder mehr lernen zu lassen, ihnen eine schönere Zukunft zu verschaffen, als es einigt den Eltern vergönnt war. Es fragt sich jetzt nur, ob dies Streben nicht oft verkehrt angefaßt wird. Es ist unverständige Liebe zu den Kindern, diese in Mittelschulen (nicht immer, aber häufig genug) verkümmern zu lassen. Oft erreichen sie ja das ersehnte Ziel (meist die Staatskrippe), viel öfter jedoch erleiden sie Schiffbruch, die besten Kräfte sind verbraucht, der junge Mensch ist für die menschliche Gesellschaft und für sein Volk unbrauchbar geworden. Gibt ein Vater seinen Sohn nicht in die Mittelschule, sondern führt ihn einem Gewerbe zu, so wird ihm das oft verübelt, als ob auf anderen Gebieten Wissen, Bildung und Begabung überflüssig oder nebensächlich wären. Wenn ein Bursche mit offenem Kopfe Lust und Liebe zu einem anderen als dem sogenannten „gelehrten“ Berufe zeigt, dann möge der Vater ihn nur ruhig gewähren lassen — er wird es in der Regel nicht bereuen! Unser Erwerbsleben braucht offene Köpfe, braucht einen Nachwuchs! Dazu ist aber weder das heutige

Gymnasium, noch die heutige Realschule notwendig, dazu brauchen wir tüchtige, etwas weiter ausgebaute Bürgerschulen und gewerbliche Fachschulen. Der Kampf ums Dasein wird heute in so erbitterter Weise geführt, daß sich auch der Geschäftsmann mit einer gehörigen Menge von Kenntnissen ausstatten muß, um in diesem Kampfe bestehen zu können. Der fachmännisch gebildete Gewerbetreibende kann sicher sein, an Wertschätzung der privilegiert „gebildeten“ Klasse gleichgehalten zu werden. Jener Jugend, die dies später einmal nötig hat, mit Rücksicht auf das Geschäft auch Slowenisch zu verstehen, soll man das Erlernen des Slowenischen ermöglichen. Die Ausrede vieler Geschäftsleute, daß man deutsche, der slowenischen Sprache mächtige Gehilfen, bezw. Lehrlinge, nicht bekommen kann, fällt dann. Die Flucht vor dem Gewerbe, vor Arbeit und Anstrengung wird sich bitter rächen! Das Handwerk hat, wenn rationell betrieben, auch heute noch einen goldenen Boden. Den größten Nutzen von einer wohl situierten Bürgerschaft wird das deutsche Volk haben. Die Bürgerschaft soll wieder das festeste Bollwerk des Deutschtums werden! Der Fall steht in der Geschichte gar nicht vereinzelt da, daß das Bürgertum durch seinen nationalen Sinn, sein kräftig entwickeltes Volksbewußtsein, die Ehre, ja den Bestand eines ganzen Gemeinwesens gerettet hat. Das deutsche Volk in Osterreich geht einer schweren Zukunft entgegen. Und wenn einst in unserer Markburg der Ruf ertönen sollte: Deutsches Volk, steh' auf, wahre deine Zukunft! — dann soll und wird das neu erstarkte deutsche Bürgertum wissen, was es zu tun hat.

**Vom Postdienste.** In die höhere Befoldungsstufe rückten u. a. vor die Postoffizianten Heinrich Wisiak in Spielfeld, Rudolf Vorber in Cilli, Anton Lohenwein in Radkersburg, Konstantin Wolf in Leibnitz und Julius Orts in Pragerhof.

**Advokatenliste.** Mit Schluß des vorigen Jahres waren in Steiermark am Siege der Gerichte an 43 Orten 165 Advokaten in Tätigkeit. Auf Graz entfielen 73, auf die anderen 42 Orte 92. Von den letzteren befinden sich in Marburg 14, Cilli 10, Leoben 5, Pettau 5, Radkersburg, Voitsberg und Leibnitz je 3, Bruck, Deutschlandsberg, Feldbach, Friedau, Fürstenfeld, Gleisdorf, Gonobitz, Judenburg, Knittelfeld, Mureck, Mürzschlag, Mann, Stainz und Windisch-Feistritz je 2. Auf die übrigen 21 Orte entfällt je 1 Rechtsanwalt.

**Von der Südbahn.** Der Stationschef des Grazer Südbahnhofes, Oberinspektor kaiserl. Rat Edgar Hauser, dem kürzlich anlässlich seines Dienstjubiläums große Ehrungen zuteil geworden sind, tritt in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger wurde Inspektor Othmar Preißler ernannt.

**Vom Theater.** Den Spielplan dieser Woche beherrscht das Gastspiel der Frau Alice Hetsch vom Deutschen Volkstheater in Wien. Der erste Abend bringt uns, wie bereits bekannt, das Schauspiel „Frau Warrens Gewerbe“ von Bernhard Shaw. Der Gast spielt Frau Warren. Außerdem sind beschäftigt Frä. Kennedy, Herr Czell, Herr Direktor Door, Herr Schulbaur, Herr Seifert. Donnerstag wird anlässlich Grillparzers Geburtstag „Des Meeres und der Liebe Wellen“ zur Darstellung gelangen. Frau Hetsch spielt die Hero, Herr Czell den Leander, Herr Janisch den Naukeros, Herr Hauser den Oberpriester, Herr Berger den Tempelhüter, Frä. Kennedy die Janthe, Herr Direktor Door und Frä. Waldbemar Heros Eltern. Herr Direktor Door ist bemüht, bei der Direktion des Deutschen Volkstheaters eine Verlängerung desurlaubes für Frau Hetsch zu erwirken; sollten die Bemühungen von Erfolg begleitet sein, ist für Samstag eine Auf-führung des Schauspiels „Der rote Leutnant“ von Kiendl geplant. Doch kann dieses Werk nicht endgültig auf den Spielplan gesetzt werden, da noch die Entscheidung der Zensurbehörde ausständig ist. Die Proben zu „Preziosa“ mit großem verstärkten Orchester und Chor haben bereits begonnen und dürfte das Werk am Anfang nächster Woche zur Aufführung gelangen.

**Panorama International.** Die Serie dieser Woche zeigt uns eine hochinteressante schöne Reise durch Bosnien. Die reinen schönen Gebirgs-, Fluß- und Landschaftsbilder unseres okkupierten Reichslandes, die hübschen Volks- und Landesstrachten dürften das Interesse des Besuchers in hohem Grade erwecken. Die Mannigfaltigkeit und Verschiedenheit in den Bauten, da oft mitten aus den schönen europäischen Häuserkomplexen schlank türckische Minarets emporragen, das Nebeneinandergehen der abend- und morgenländischen Sitten und Gebräuche

verleiht dieser Serie einen eigentümlichen Reiz. Auch einige sehr hübsche Ansichten von Budapest sind der Serie angeschlossen.

**Unteroffiziers-Tanzübungsabend.** Die Unteroffiziere des k. u. k. Infanterie-Regimentes „Graf Beck“ Nr. 47 geben den Familien und Besuchern der Tanzübungsabende hiemit bekannt, daß morgen (Mittwoch) der nächste Tanzübungsabend stattfindet.

**Für die Nachreichung von Maßen und Gewichten** bestehen folgende Termine:

a) Für alle Längenmaße, Hohlmaße für trockene Gegenstände, metallene Flüssigkeitsmaße und Transportgefäße für Milch, Weinfässer, dann Brennholzmaße, vor Ablauf von je drei Jahren; b) für alle Gewichte und Wagen, hölzerne Flüssigkeitsmaße, Milchgefäße mit Maßstab und Maischbottiche vor Ablauf von je zwei Jahren; c) und gemäß der Ministerial-Verordnung vom 1. April 1894 Nr. 67 R.-G.-Bl. 7 für alle Biertransportfässer vor Ablauf von je zwei Jahren. Der Lauf der festgesetzten Fristen beginnt bezüglich der sub a und b benannten Gegenstände mit 1. Jänner desjenigen Jahres, welches dem durch die eichamtliche Beglaubigung ausgewiesenen Jahre der Eichung bezw. Nachreichung des betreffenden Gegenstandes folgt. Bezüglich der unter c erwähnten Fässer ist die Frist nach der aus der eichamtlichen Beglaubigung ersichtlichen Monatszahl zu berechnen. Es werden nun sämtliche Gewerbetreibende in Marburg daran erinnert, ihre im öffentlichen Verkehr stehenden Maß und Wagemittel soweit es nicht schon geschehen ist, zur gesetzlichen Nachreichung zu bringen, widrigens gegen solche Parteien, bei welchen gelegentlich der demnächst beginnenden Revision Maße, Wagen und Gewichte mit verjährtem Eichstempel angetroffen werden sollten, strafweise vorgegangen werden müßte.

**Freie Lehrerstelle.** An der 41., in der 2. D.-Kl. stehenden Volksschule in Friedau (Umgebung) ist mit Ostern 1908 eine Lehrerstelle beziehungsweise Lehrerstelle provisorisch zu besetzen; Gesuche sind bis 31. d. M. an den Ortsschulrat einzusenden.

**Besitzwechsel.** Herr Josef Waidacher hat das Haus in der Burggasse Nr. 6 in Marburg vom Willacher Großkaufmann Paul Erhart um 54.000 K. käuflich erworben.

**Der steiermärkische Fischereiverein** hat kürzlich bei Cilli in der Sann 300 Stück einjährige Fuchen ausgefetzt.

**Der Landwirtschaftliche Verein Rothwein** hielt vorgestern in der Gambirushalle seine Generalversammlung ab. Obmann Herr R. v. Rohmanit begrüßte die Erschienenen, unter denen sich auch Statthaltereirat Graf Marius Attems befand, gedachte des Todes der Mitglieder Dr. Reiser und Damian und erteilte dann dem Schriftführer Herrn Ruppriech das Wort zur Erstattung des Jahres-Rechnenschaftsberichtes. Diesem entnehmen wir folgendes: Zur Hebung der Viehzucht in unseren Gemeinden wurden vier neue Stiere hinausgegeben, mit Jahreschluß obliegen im ganzen sieben Vereinsstiere dem Deckgeschäfte. Die neuen Stiere wurden aufgestellt in Rothwein (Anton Böschnigg), Gradischka (Franz Mikis), Roßbach (Fr. Kramberger), Leitersberg (R. Peißel). Angesichts des so gefährdenden Umfichgreifens des Scheidenkatarhs bei Kühen wurde für die Stierhälter des Vereines eine Demonstration der Krankheit abgehalten, bei welcher Herr Schlachthausverwalter Kern interbarnierte. Es wurden den Stierhältern Bacillvakzinen verabfolgt, um letztere zum halben Preise den Besitzern erkrankter Kühe abzugeben. Im Monate Jänner wurde ein Melkerkurs in Rothwein abgehalten, welcher sowohl praktische als theoretische Unterweisung umfaßte. Die Anzahl der von unseren Vereinsstieren gedeckten Kühe hat die Zahl von 10.000 überschritten. An Zuchtebern wurden im Jahre 1907 acht für die Mitglieder angekauft; zwei mußten ausgemustert werden. Im ganzen sind neun Eber in unseren Gemeinden aufgestellt. Der Übernahme-preis der Eber wurde auf den fixen Preis von 20 Kronen herabgesetzt, was zirka einem Viertel der Anschaffungskosten entspricht. Die Rotlaufimpfung, welche abermals von unserem Vereine subventioniert wurde, wurde heuer bereits in ausgedehntem Maße angewendet und erfolgten in den Vereinsgemeinden zirka 300 subventionierte Impfungen mit bestem Erfolge. In der Gemeinde Rothwein war die Erscheinung genau zu konstatieren, daß nur die nicht geimpften Schweine an Rotlauf

erkrankten. Geflügelzucht: Die Zuchthöhe er-fuhren eine Vermehrung von 71 auf 83. Die Anzahl der vom Vereine den Züchtern abgenommenen Stück Zuchtflügel erreichte heuer die höchste Zahl, 685, die für zusammen 2866 Kronen verwertet wurden. Seit der Erzüchtung des Rothweiner Huhnes im Jahre 1903 wurden bis heute 2800 junge Zuchthühner um die Gesamtsumme von 11646 Kronen für die Züchter verkauft; nicht in Berechnung gezogen ist, was ohne Vermittlung des Vereines direkt zur Zucht verkauft wurde. Der Durchschnittspreis für die jungen Hühner überstieg somit bei dieser großen Anzahl vier Kronen per Stück und repräsentierte zirka den dreifachen Marktpreis. An Ausstellungen wurden die zwei großen Veranstaltungen in Wien und Ofen-pest besichtigt. In Wien wurde unser Geflügel mit fünf Geldpreisen, in Ofenpest mit einem Ehrenpreis im Werte von 100 Kronen bedacht. An Einzel-hahnen wurden 28 hinausgegeben, im ganzen erschienen 542 solche gratis verteilt. An Rebenn wurden 25.425 Stück veredelte Wurzelreben und an Obstbäumen 825 Stück zu ermäßigtem Preise den Mitgliedern überlassen. Die Heu-pressen wurde von den Mitgliedern fleißig benützt. An Subventionen erhielt der Verein dieselbe Gesamtsumme wie im Vorjahre (3600 Kronen), und zwar 2300 von der hohen Regierung, 600 von der steierm. Sparkasse, 400 vom Land, 300 vom Bezirk. Die Jahresrechnung weist einen Kassarest von 128 Kronen aus. Die der Raiffeisen-kasse Rothwein im Vorjahre entliehenen Gelder er-scheinen als rückgezahlt. Nach der Erstattung des mit lebhaftem Beifalle aufgenommenen Rechenschaftsberichtes erfolgten die Neuwahlen in den Ausschuß. Es wurden gewählt die Herren: Ritter v. Rohmanit, Obmann; Dr. Wilfried Rodler und Franz Girstmahr, Obmannstellvertreter; Oberlehrer Ruppriech und Ludwig Böhrer, Schriftführer; Josef Lauser, Rothwein, Kassier; zu Ausschüssen ohne Amt: Johann Baumann, Windenau; Johann Baumgartner, St. Margarethen; Wanderlehrer Belle, Marburg; Fachlehrer Brüdners, Marburg; Karl Flucher, Marburg; Viktor Glaser, Zmolnig; Wanderlehrer Gorican, Marburg; Dr. Gorisel, Maria-Rast; Alois Jugg, Maria-Rast; Johann Jager, Böbznitz; Kaspar Zeraufsch, Poberisch; Paul Kammerer, Marburg; Verwalter Kern, Marburg; Thomas Kramberger, Gradischka; Dir. Kummer, Marburg; D.-B.-A. Dr. Leonhard, Marburg; Alois Loppitsch, Leitersberg; Anton Macher, Poberisch; Georg Mülle, Lafach; Franz Mikis, Gradischka; Franz Dehm, Marburg, Eugen Pilz, Böbznitz; Alois Schunder, Rothwein; Jakob Burgay, Leitersberg; Dir. Schmid, Marburg; Baron Twickel, Marburg; Dr. Paul Turner, Frauheim; Oberlehrer Bodenik, Gradischka; Franz Wiesthaler, Marburg; Franz Weingerl, Böbznitz; Oberlehrer Berniznigg, Poberisch; Verwalter Böhrer, Rothwein; Direktor Zweifler, Marburg. Landes-wanderlehrer Fr. Gorican hielt hierauf einen ungemein sachlichen Vortrag „Über die Ursachen des Niederganges unseres Bauernstandes“. Ohne ershöpfend sein zu wollen, brachte er mehrere Beispiele für die unzweifelhaft feststehende, betrübende Tatsache, daß es mit unserem Bauernstande immer weiter bergab geht. Eine der Hauptursachen ist wohl der gänzliche Mangel einer Buchführung, den man selbst bei Großgrundbesitzern häufig antrifft und der es bewirkt, daß der Bauer nicht den geringsten Einblick in seinen jeweiligen Vermögensstand bekommen kann. Wenigstens die Inventur sollte all-jährlich gemacht werden und die einfachste Auf-schreibung über die Einnahmen und Ausgaben während des Jahres. Eine zweite wichtige Ursache ist der Mangel an Gemeinfinn. Statt dem Grund-satze zu huldigen: „Einer für alle, alle für einen“, arbeitet jeder auf eigene Faust. Nur ein kräftiger Zusammen-schluß zu bäuerlichen Vereinigungen kann Abhilfe bringen. Denn es wäre verfehlt, darauf zu warten, bis dem Bauernstande von anderer Seite Hilfe gebracht wird; ihm kann nur die Selbsthilfe nützen und zu dieser gehört ein geeintes, mächtiges Zusammenstehen aller Berufs-genossen. Die dritte Ursache ist die Unwissenheit und die damit im Zusammenhange stehende, meist unbewußte Verschwendung von Nationalvermögen. Als Bei-spiele führte der Vortragende die unrationelle Be-handlung des Düngers, des Futters, die Verwen-dung von nassen, statt trockenem Holze, die Fehler in der Obstbaumzucht und Viehhaltung. Reicher Bei-fall lohnte den Redner für seine trefflichen, schlagenden Ausführungen. Der Vorsitzende besprach hierauf kurz die einzelnen Erörterungen des Vortragenden

und führte an, daß es dem Landwirtschaftlichen Vereine in Rothwein trotz aller Mühe und fleißigen Aufklärungen nicht gelungen ist, die Landwirte unseres Bezirkes zu einer ganz einfachen Buchführung zu veranlassen. Die vor fünf Jahren zu diesem Zwecke angeschafften 50 Stück Bücher sind noch zu haben, trotzdem sie vom Vereine unentgeltlich an die Mitglieder abgegeben werden. Ähnliche Erfahrungen, die recht betrübend seien, mache man trotz aller ihrer Einfachheit und Billigkeit, trotz geldlicher Unterstützung und ähnliche bei der Anlage der Düngerstätten und Hühnerställe, der Wein- und Obstanlagen und in der Viehzucht. Herr Franz Girstmayr ersuchte den Herrn Wanderlehrer, bei seinen Vorträgen die Landwirte auch dahin aufzuklären, daß eine Hauptursache der Verschuldung des Grundbesitzes die sonderbare Vorschreibung der Umlagen und der Steuern ist, die es dahin bringt, daß einerseits ungeheure Werte als Reserven bei den großen Geldinstituten angehäuft werden, während andererseits das größte Elend bei den arbeitenden und erwerbenden Schichten des Grundbesitzes herrscht. Im Anschlusse daran besprach der Vortragende, Herr Gorican, den Gegensatz in der Besteuerung von Beamten, Rentnern und Grundbesitzern; während bei ersteren ein leicht nachweisbares festes Einkommen mit nahezu nur 2½ Prozent besteuert wird, muß der Grundbesitzer von seinem oft nur fiktiven Einkommen beinahe die Hälfte als Steuer hergeben. — Auch diesen Ausführungen, denen sich noch weitere Erörterungen anschlossen, folgte lebhafter Beifall. Zum Schluß wurde ein kombinierter Antrag der Herren Franz Girstmayr und Direktor Schmid angenommen, der dahin geht, es sei die k. k. Bezirkshauptmannschaft zu ersuchen, mit Rücksicht auf den oft schlechten Zustand der Straßen die Beistellung einer Straßen-Dampfwalze und eine zweckdienlichere Schotterung, die auch auf geeigneteres Deck(Bindungs-)Material Bedacht nimmt, zu erwirken. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

**Todesfall.** Am 12. d. starb hier der emeritierte Apotheker Herr Adam Ritter Gutkowski v. Rawicz im 74. Lebensjahre.

**Deutscher Lehrerverein in Marburg.** Samstag, den 18. d. M. um 5 Uhr nachmittags ist eine Versammlung im Zeichenlaale der Knabenbürgerschule angesetzt, bei der Herr F. Pulzer, Lehrer in Graz, über das Wesen, und die Organisation der Hilfsschulen sprechen wird.

**Spende.** Für die Studierenden des 4. Jahrganges der Lehrerbildungsanstalt ist vom Lehrerverein Mürzzuschlag die vierte Sendung im Betrage von 17 K. eingelangt.

**Gründung einer Agrarbank.** Gestern vormittags fand im Hotel „Erzherzog Johann“ in Graz die gründende Versammlung der Agrarbank für Steiermark statt.

**Journalistisches.** In der Grazer „Tagespost“ lesen wir: „Da der bisherige Chefredakteur Dr. Wilhelm Kullmann mit Rücksicht auf seine erschütterte Gesundheit an den Verwaltungsrat der Druckerei- und Verlags-Aktiengesellschaft „Lehramt“ die Bitte um Übertragung in den Ruhestand richtete, so hat der Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 11. d. M. beschlossen, diesem Gesuche mit dem Ausdrucke des Bedauerns stattzugeben, Herrn Dr. Kullmann unter voller Anerkennung seiner langjährigen erspriechlichen Tätigkeit in den dauernden Ruhestand zu versetzen und ihm bei diesem Anlasse den Dank für seine opferwillige Dienstleistung auszusprechen. Hiemit scheidet ein Veteran der Presse aus dem Dienste, dem er 40 Jahre angehört hatte und wobei er sich so vielfache Verdienste und Sympathien erworb, daß sie ihre besondere Würdigung finden sollen. — An Stelle des Herrn Dr. Kullmann hat der Verwaltungsrat in derselben Sitzung zu Chefredakteuren der „Tagespost“ ernannt: Die Herren Dr. Ernst Decsey und Dr. Oskar Reichenauer, u. zw. Herr Dr. Reichenauer zum Leiter des politischen Teiles, Herrn Dr. Decsey zum Leiter des belletristisch-künstlerischen Teiles. Chefredakteurstellvertreter verbleibt wie bisher der politische Redakteur Herr Dr. Friedrich Sueti. Dem Geiste ihrer Überlieferung entsprechend, wird die „Tagespost“ in demselben deutschfreiheitlichen Sinne, mit derselben Unabhängigkeit und mit demselben Mitarbeiterstabe wie bisher weitergeführt werden. Die Wirksamkeit der neuernannten Leiter des Blattes beginnt am 15. d. M.“ — Möge Herr Doktor Kullmann, nach einem Leben anstrengender, an

Geist und Nerven die höchsten Anforderungen stellender Tätigkeit voll und ganz und noch viele Jahre die Ruhe genießen können.

**Von der Freiwilligen Feuerwehr.** Von den umliegenden Gemeinden ist Leitersberg mit gutem Beispiele vorangegangen und widmete für den Fond zur Gründung einer Rettungsabteilung 10 Kronen. Herr Franz Derwuschel, Baumeister, machte eine weitere Spende im Betrage von 20 Kronen. Diefür wird im Namen des Wehrkommandos der beste Dank ausgesprochen, mit der Bitte, die geehrte Bewohnererschaft von Marburg und Umgebung möge auch weiterhin der Wehr und deren Rettungsabteilung gütigst gedenken.

**Gewerbliche Versammlung.** Morgen (Mittwoch) abends findet, wie unsere Leser schon der früheren Ankündigung im Inseratenteile der „Marburger Zeitung“ entnommen haben, eine vom Marburger Gewerbeverein veranstaltete Versammlung statt, in welcher der Patentanwalt Herr Ingenieur W. Kornfeld (Patentanwälte Dr. Fuchs und Ingenieur Kornfeld, techn. Bureau Ing. A. Hamburger, Wien) einen Vortrag halten wird über „Wissenswertes über gewerblichen Rechtsschutz“. Zu diesem Vortrage, der einen Gegenstand behandelt, der für alle Gewerbetreibenden von großem Interesse ist, sind alle Mitglieder des Gewerbevereines eingeladen. Gäste sind willkommen. Beginn 8 Uhr abends.

**Der deutsche Handwerkerverein** für Marburg und Umgebung ersucht seine Mitglieder, sich zahlreich an dem morgen abends im Gewerbeverein stattfindenden Vortragsabend zu beteiligen.

**Gewerbliche Rundschau** betitelt sich eine vom steiermärkischen Gewerbeinstitut in Graz mit 1. Jänner 1908 neu herausgegebene Zeitschrift, deren Schriftleiter der Direktor des Institutes, k. k. Oberinspektor Alfred Springer, ist. Das Blatt enthält nebst Leitartikeln gewerblichen Inhalts die offiziellen Mitteilungen des steiermärkischen Gewerbeinstitut's über Vorträge, Bibliothek, Kurse, Überlassung von Maschinen, Einflußnahme auf die Lehrlingsausstellung etc., ferner die Bekanntmachungen des Genossenschaftsinstruktors des k. k. Handelsministeriums. Im allgemeinen Teil sind enthalten: einschlägige Gesetze, Berichte über gewerbliche Vereinigungen, der Handels- und Gewerbekammern, gewerbliches Schulwesen, Arbeiterwohlfahrt, Ausstellungswesen, öffentliches Lieferungs- und Preisauschreibungen, Patentwesen, technische Mitteilungen und Bücherchau. Die Zeitschrift erscheint monatlich einmal. Der Bezugspreis beträgt vier Kronen jährlich einschließlich Bestellgebühr.

**40.000 K. für nationale Zwecke.** Der Deutsche Schulverein widmete in seiner Sitzung vom 8. Jänner 1908 für Schul- und Kindergartenbauten, für Lehr- und Lernmittel, Schülerbüchereien etc. obigen Betrag.

**Zu Tode gestürzt?** Heute früh wurde von einem Bahnwächter am Geleise der Südbahn und zwar beim „Einschnitt“ unweit der Pettauener Überführung neben einem Meilenstein die Leiche eines Mannes gefunden, der am Kopfe eine tödlich gewesene Verletzung aufwies. Ein Verbrechen scheint nicht vorzuliegen, da man bei der Leiche 300 Kr. Bargeld fand. Der Tote wurde als der Gasthauspächter Kaspar Glusjic aus Lendorf bei Zwetendorf erkannt. Glusjic dürfte, so nimmt man an, an jener Stelle aus dem Zuge gesprungen sein, wobei er mit dem Kopfe an den Meilenstein geschleudert worden sein mag.

**Von der Post.** Die Post- und Telegraphendirektion hat angeordnet, daß der Beginn der Dienststunden für den Postanweisungs- und Postsparkassendienst an Wochentagen vom 7. Jänner 1908 angefangen auf acht Uhr früh festgesetzt wird.

**Anwerbung von Arbeitern für Deutschland.** Über Ersuchen des Stadtrates wird folgender Statthaltereierlaß zur Kenntnis gebracht. Zugelassenen Nachrichten zufolge ereignen sich in den Industriebezirken Rheinlands und Westfalens, in welchen 150.000 Oesterreicher und Ungarn Beschäftigung finden, vielfache Differenzen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Zumeist sind diese Differenzen darauf zurückzuführen, daß die wandernden Arbeiter ohne jegliche vorherige Ab-

machung mit den Unternehmern auf den ausländischen Arbeitsplätzen eintreffen, oder gar von unbefugten Agenten erworben werden. Aus diesem Anlasse hat das k. k. Ministerium des Innern angeordnet, daß jedenfalls für eine eindringliche Belehrung der Bergarbeiter in dem Sinne Sorge zu tragen ist, daß dieselben gegenüber Anwerbungen nach Deutschland große Vorsicht beobachten und sich womöglich durch direkte Korrespondenz mit den Grubenbesitzern erkundigen, ob sie in dem angegebenen deutschen Bergwerke tatsächlich die in Aussicht gestellte Arbeit zu den versprochenen Bedingungen finden werden. Wenn möglich, sollen sie die Heimat nicht vor Abschluß eines klaren Vertrages verlassen.

## Schaubühne.

„Der Fremdenführer“, Operette von Ziehrer. Vor total ausverkauftem Hause gelangte Samstag zum Vorteile unseres tüchtigen ersten Komikers und Regisseurs Herrn Weninger die Ziehrer'sche Operette „Der Fremdenführer“ zur Ausführung, zu der das Libretto von der bekannten Firma Krenn und Lindau stammt, die sich diesmal wenig ausgezeichnet hat. Es handelt sich um eine Wette, die ein Baron mit seinen Bekannten eingeht, sich selbst eine Woche hindurch durch eigene Arbeit den Lebensunterhalt zu schaffen; als er keinen geeigneten Posten findet, wird er schließlich Dienermann und Fremdenführer. Dazu kommen noch einige andere Handlungen, deren Zusammenhang mit der eben erzählten nicht recht zu begreifen ist. Da liegt die Kraft des Werkes ganz sicherlich nicht; was den „Fremdenführer“ erträglich macht, ist die Musik Ziehrers, der allerdings eine originelle, charakteristische Eigenart, die Lehárs Werken zu so starken Erfolgen verhilft, mangelt. Es ist vom Anfang bis zum Ende sozusagen eine ununterbrochene Kette von Wiener Walzern, manchmal durch einen flotten Militärmarsch unterbrochen. Es hören sich ja so manche Lieder ganz reizend an, so das von Herrn Elstorf mit Wärme gesungene Walzerlied „O Wien, mein liebes Wien“, ferner das von Herrn Elstorf und Fr. Kieffhaber vortragene Duett im zweiten Akt, das Duett Weninger-Neufeld ufo. Allerdings geht es nicht so ganz ohne gelegentliche Rückfälle an die gewohnte Walzerschablone ab, aber an manchen Stellen ist die Musik ganz fein erdacht, so daß sich der Musiker darob freuen kann. Pitante Einfälle in der Instrumentation, wie sie Lehár und Oskar Straus aufbringen, und Hauptschlager, die für die notwendige Abwechslung und Steigerung sorgen würden, finden wir in der Ziehrer'schen Partitur nicht. Die Aufführung verlief, von den Herren Weninger und Weiner sorgfältig vorbereitet, sehr flott, so daß man sich ganz gut unterhalten konnte, und damit ist ja schließlich der Zweck erreicht; denn um seinen Geschmack zu bilden und zu läutern, hört man sich Operetten ja nicht an. Die Darstellung war fast durchwegs eine vortreffliche, bis auf Herrn Seifert, der besonders im Stottern und Steckenbleiben, auch dort, wo es nicht hingehört, groß ist. Herr Weninger war als Musikkorporal Raß — eigentlich eine Rolle für den jugendlichen Gesangskomiker — bei prächtiger Raune, obwohl er wenig Grund dazu hatte; wenn schon der Brauch, Benefizianten an ihrem Ehrenabende durch Geschenke auszuzeichnen, eingebürgert ist, so würde man doch glauben, daß das Publikum über so viel Geschmack und Gerechtigkeitssinn verfügt, daß es in erster Linie verdiente und tüchtige Schauspieler ehrt; dem ist aber keineswegs so. Herr Weninger ging leer aus und das Publikum ließ sich vom Schauspielpersonal, das dem verehrten Regisseur durch Herrn Berger eine Ehren-gabe überreichen ließ, beschämen. Dafür verwandeln sich die Behauptungen anderer Schauspieler nach ihrem Benefizeabend in ein in duftenden Blumenflor gehülltes erstklassiges Galanterie- und Modewarengeschäft; besonders das Vorjahr zeichnete sich durch derartige haarsträubende Abnormitäten aus. Neben Herrn Weninger verdient besonders Herr Berger in Ehren genannt zu werden, der trotz seiner heftigen Indisposition mit bewunderungswürdigem Heroismus im Schweiß seines Angesichtes so viel Humor entwickelte, daß man über seinen Fürsten Tagala herzlich lachen mußte. Für einen sehr vielseitigen und talentierten Schauspieler holte ich Herrn Hausler, der niemals versagen wird; Herr Elstorf war diesmal besonders gut bei Stimme. Daß sich auch die Stützen unseres Schauspieler, die Herren Czell und Janisch, erfolgreich in den Dienst der guten Sache stellten, sei ihnen hoch

angerechnet. Die weiblichen Hauptrollen waren in den Händen der Damen Kiefhaber, Neufeld und Weber, die in gefanglicher und schauspielerischer Hinsicht anerkennenswerte Leistungen boten. S.

### Aus dem Berichtssaale.

**Ohne Maulkorb.** Der Hund des 48 Jahre alten Besitzers Josef Antolitsch in Lachonez lief trotz der verhängten Hundekontumaz ohne Maulkorb im Freien herum und biß am 25. November v. J. den Anton Horvat ins linke Bein, wofür Antolitsch mit 20 K. büßen muß.

**Dem Vater will er den Hals abschneiden.** Der 41 Jahre alte, dem Trunke ergebene gewalttätige Besitzer Johann Hanzeliß kam am 30. November v. J. in einem Gasthause mit seinem Vater zusammen und begann ihn wie gewöhnlich ohne Anlaß auszuschelten. Als ihm der Vater vorhielt, es werde bald notwendig sein, ihn (den Sohn) unter Kuratel zu stellen, ergrimmte Johann Hanzeliß so, daß er ein auf dem Tische liegendes Küchenmesser ergriff, den Vater am Halse packte, das Messer ansetzte und drohte, den Hals abzuschneiden. Das Kreisgericht verurteilte den ungerateneren Sohn heute zu vier Monaten schweren Kerker.

**Nach dem Fensterln.** In der Nacht des 6. Februar v. J. hatte Josef Matjaschik in Weinberg eine Besprechung mit der Magd Maria Hole. Als er scheltend deren Fenster, bei dem er gestanden war, verlassen hatte, erhielt er von einem Manne mit einem Prügel mehrere Schläge auf den Kopf, so daß er zu Boden fiel. Als Täter erkannte er den 46 Jahre alten, ledigen Besitzersohn Franz Kuhar aus Klappendorf. Da dieser damals das Alibi für die kritische Zeit nachweisen konnte, so wurde das Verfahren gegen ihn eingestellt. Erst später stellte sich heraus, daß Kuhar nach dem Weggange des Matjaschik zur Hole, seiner Geliebten, gekommen war. Dies bestätigte in wiederholten Einvernahmen die Hole. Daher erscheint Kuhar neuerlich des Verbrechens der schweren Körperbeschädigung angeklagt und wurde heute zu vier Monaten schweren Kerker verurteilt.

### Tagesneuigkeiten.

**Der neue Statthalter von Mähren.** Wie verlautet, wurde die Ernennung des Landespräsidenten von Schlesien, Baron Heino Id, zum Statthalter von Mähren bereits vollzogen. Die amtliche Verlautbarung steht ehestens bevor.

**Wilhelm Busch †.** Kaum ein Jahr ist's her, da beging Wilhelm Busch, der Humorist in Wort und Bild, in ungebrochener Frische des Geistes und des Körpers seinen 75. Geburtstag. Und nun kommt die Nachricht, daß er, der „Einsiedler von Mechtshausen“ im Braunschweigischen, am 9. d. gestorben ist. In die aufrichtige Trauer um den Verlust, den das deutsche Volk erlitten, mischt sich ein stilles Lächeln beim Gedenken an seine lustigen Werke. In München bei den „Fliegenden Blättern“ begann er seine Laufbahn; dort schuf er seine köstlichen Bilderbogen und die ertollen gerimten Erzählungen „Max und Moritz“ und „Hans Huckebein, der Unglücksrabe“. Wohl sein bekanntestes Werk ist die „Fromme Helene“, die 1872, bald nach dem deutsch-französischen Kriege, in der Zeit des Kulturkampfes erschien. Hier verläßt Busch das Gebiet der Harmlosigkeit und versucht so etwas wie ein Kulturbild im Hohlspiegel zu geben; es ist eine Satire des Philisters auf den Ultramontanismus.

Noch schärfer in der Tendenz sind der „Peter Filucius“ und der „Heilige Antonius von Padua“. Dieses Werk wurde bekanntlich in Osterreich konfisziert, die Beschlagnahme jedoch auf die Weise illusorisch gemacht, daß das ganze Werk in eine im Abgeordnetenhaus von alldeutschen Abgeordneten eingebrachte Interpellation aufgenommen worden ist. Die späteren Werke sind: „Der Geburtstag“, dann „Dibeldumdei“. Nun hat auch dieser unübertreffliche Meister echt deutschen Humors dem Tode seinen Zoll entrichten müssen.

**Musikschulen Kaiser.** Bei den kürzlich stattgehabten k. k. Staatsprüfungen für das Lehramt der Musik wurden vier Kandidaten der Musikschulen approbiert, u. zw. für Gesang: „mit Auszeichnung“ Frau Irene v. Beniczky-Gyra (Ghoma-Ungarn); für Klavier: Fräulein Steffi Budisavljevic v. Friedor (Pola), Fräulein Bronislawa Rozeca (Lemberg); für Violine: Fräulein Melitta Rienzl (St. Pölten). — Insgesamt wurden im Jahre 1907 22 Kandidaten dieser Musikschulen staatlich approbiert. — Prospekte gratis und franko durch die Institutskanzlei, Wien, 7. Bezirk, Zieglergasse 29.

**Der Rekord der Heringsfischer.** Die englische Heringsfischerei in Yarmouth und Lowestoft ist jetzt geschlossen worden, und ihr Ergebnis bedeutet gegen die früheren Jahre einen unerreichten Rekord, nicht weniger als 900.000 Lasten Heringe wurden erbeutet; das bedeutet eine Summe von nicht weniger als rund 900 Millionen einzelner Fische, von denen jeder durch die Arbeiter zubereitet werden muß. In Gewicht umgerechnet stellt diese Jagdbeute 157.500 Tons dar.

**Ein graufiges Drama.** In New-York wurde ein italienischer Verbrecher verhaftet. Er hatte in Fondi (Provinz Rom) die Hütte angezündet, in der seine Braut wohnte, die ihm den Abschied gegeben hatte. In den Flammen fanden fünf Personen den Tod, da der rachsüchtige Liebhaber mit gespanntem Gewehr jeden Fluchtversuch der Bewohner verhinderte.

**Der preussische Staatshaushalt.** Im preussischen Abgeordnetenhaus brachte unlängst die Regierung das Budget für 1908 ein. Der preussische Etat für 1908 schließt die Einnahmen und Ausgaben mit 3.362,021.686 M. ab. Gegenüber den Voranschlägen für 1907 zeigen die Schlussummen für 1908 eine Erhöhung um 161,947.756 Mark.

**Der verbrannte Wolkenkratzer.** In New-York brannte Samstag nachts das dreizehnlückige Parker-Gebäude, in welchem mehrere Firmen ihre Geschäftsräume hatten, ab. Der Verlust wird auf 24 Millionen Mark geschätzt. Ein Deckenhändler namens Karghensid verlor allein vier Millionen Mark. Vier Feuerwehrleute wurden getötet und viele verletzt. Das Schauspiel war ein höchst schauerliches. Ungeheure Menschenmassen sammelten sich in den von den lodenden Flammen weithin erleuchteten Straßen an. Die Gäste in den nahe gelegenen Hotels stürzten voller Schrecken ins Freie, da sie jeden Augenblick die Ausbreitung des Brandes auf ihre Hotels befürchteten. Die Rettung der in dem brennenden Gebäude befindlichen Personen gab zu den aufregendsten Szenen Anlaß. Die Geretteten wurden zumeist auf den eigens hierfür bestimmten langen Feuerleitern herabgeholt, doch konnte man eine Anzahl Seizer im zwölften Stock nicht erreichen. Der Ausgang nach unten war durch die Flammen abgeschnitten und der Feuertod der Arbeiter schien gewiß. Schließlich gelang es jedoch nach mehreren vergeblichen Versuchen, ihnen von

einem gegenüberliegenden Gebäude aus eine Leine zuzuworfen, an der einer nach dem andern aus der schwindelnden Höhe über die Straße hinwegfletterte und so unverfehrt in Sicherheit gelangte.

### Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (\*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (\*\*) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Jänner.

Am 15. zu Bruck\*, Pettau (Pferde-, Rind-, Vieh- und Borstenviehmärkte), Stadelndorf (Borstenviehmärkte) im Bez. Drachenburg, Arnfels (Kleinviehmärkte).

Am 16. zu Graz\*, Rann bei Pettau (Schweinemärkte).

Am 17. zu Pletrowic\*\* im Bez. Cilli, Sankt Peter\*\* im Bez. Oberradersburg, Kapellen\*\* im Bez. Rann, Lillmitsch\*\* im Bez. Leibnitz.

Am 18. zu Rann (Schweinemärkte).

Am 20. zu Virksfeld; Ruprecht\*\* im Bezirke Weiz; Mahrenberg\*\*, Ehrenhausen\*\* im Bez. Leibnitz; Schwanberg\*\* im Bez. Deutschlandsberg; Stainz\*\*; Saazkogel im Bez. Feldbach; Kleinböding im Bez. Voitsberg; St. Sebastian\* im Bez. Voitsberg; Blaindorf im Bez. Hartberg; St. Jakob im Walde im Bez. Borau; Odbach\*\*; Kallwang im Bez. Mautern; St. Leonhard W.-B.\*\*; Teufenbach\*\* im Bezirke Neumarkt; Klein-Rodin\*\* im Bez. Rohitsch; Fautsch\*\* im Bez. Drachenburg.

Am 21. zu Tüchern\*\* im Bez. Cilli, Friedau (Schweinemärkte).

Am 22. zu Wisell\*\* im Bez. Rann, Pratzberg\*\* im Bez. Oberburg, Pettau (Borstenviehmärkte), Stadelndorf (Borstenviehmärkte) im Bezirk Drachenburg, Marburg\*.

**Teure Zeit!** Die Devisen dieses Winters. Fleisch, Gemüse, Kohlen: alles ist im Preise gestiegen, Doppelt bewähren sich jetzt die beliebten Maggi-Erzeugnisse, deren Preise stets die gleich billigsten bleiben und die bei wesentlicher Ersparnis an Brennmaterial und teuren Zutaten eine gute, gesunde Küche sichern.

### Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Raf.

### Lehmann, Mensch, was machen Sie denn?

Sie husten ja, daß einem ganz angst und bange werden kann und man sieht's Ihnen an, wie elend Sie sich fühlen. Haben Sie denn schon Fays' echte Sodener gebraucht? — Fays' echte Sodener? Nein. — Aber Mensch, das ist eigentlich unverantwortlich. Soviel könnten Sie doch auch schon wissen, daß man gegen alle Katarrhe der Luftwege, gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung vor allem einmal Fays' echte Sodener Mineral-Pastillen nimmt. Da, versuchen — ich habe Fays' echte Sodener nicht nur in der Tasche, sondern auch auf dem Schreibtisch und im Schlafzimmer. Ich wüßte gar nicht, was ich ohne Fays' echte Sodener anfangen sollte. Die Schachtel kostet Kr. 1.25 und man kann sie in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung haben.

### Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Ob- und Weinbauakademie in Marburg

von Montag, den 6. Jänner bis einschließlich Sonntag, den 12. Jänner 1908.

Tag	Luftdruck-Tagemittel (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius						Niederschlagsmenge	Bemerkungen		
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	Maximum				Minimum	
						in der Luft	am Boden			in der Luft	am Boden
Montag	746.6	-9.8	-3.2	-5.9	-6.3	-2.7	-1.7	-9.8	-14.5	3	
Dienstag	736.4	-9.8	-0.1	-0.8	-3.6	2.0	1.8	-10.5	-14.8	10	
Mittwoch	726.7	-5.3	8.2	4.8	2.6	8.8	8.1	-5.6	-10.4	5	nachts Schnee
Donnerst.	722.0	0.2	4.0	-2.8	0.5	5.2	2.6	-2.8	-9.5	7	früh Schnee
Freitag	732.3	-1.3	2.1	-3.4	-0.9	3.0	2.4	-4.1	-10.1	10	abends Schnee
Samstag	746.3	-7.6	-3.6	-7.6	-6.6	-2.9	-3.2	-9.4	-15.4	4	
Sonntag	749.5	-7.2	1.0	-7.3	-4.4	1.3	0.6	-9.0	-15.0	0	

**TRIUMPH-SPARHERDE**

In Ausführung u. Construction allen voran. Lackiert, emailliert od. mit Porzellan-Verkleidung.

Preislisten gratis.

**SPARHERDEFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.**

Christof Futter's Nachfolger  
**Michael Nonner**  
 Zimmer-, Dekorationsmaler u. Anstreicher  
**Marburg, Kaiserstrasse 2.**  
 Empfehle mich zur Anfertigung aller  
 in mein Fach einschlagenden Arbeiten.  
**Neu! Reliefmalerei. Neu!**  
 Steinharte Masse, vollkommener Ersatz für Antragsstück.

# Tombola-Gewinste Faschings-Artikel

empfehl  
**Josef Martinz, Marburg a. D.**



**Unübertroffen**  
 ist die von mir erfundene, an meinem  
 8jährigen Töchterchen, das ein 100 cm  
 langes Haar besitzt, erprobte  
**Erna-Haarpomade**  
 die aus unschädlichen  
 Substanzen zusammengesetzt, das sichere  
 Mittel gegen starken Haarausfall bildet,  
 den Haarwuchs befördert, das Haar vor  
 dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die  
 Schuppenbildung beseitigt, dem Haar  
 einen Glanz und eine Fülle verleiht,  
 wodurch das Herstellen einer jeden  
 Frisur ungemein erleichtert wird. **Erna-**  
**Haarpomade** wirkt schon nach kurzem  
 Gebrauch. Preis eines Tiegels 2 K,  
 3 Tiegel 5 K. — Zu haben bei Frau

**Kamilla Mikky, Marburg, Göthestraße 2**  
 2. Stod, Tür 12.  
 Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme.

**Franz Stahl, Kapellmeister**  
 Kärntnerstraße 19  
 unterrichtet von den ersten Anfängen bis zur höchsten Aus-  
 bildung für **Oper, Operette, Konzert** und **Chorgesang**  
 sowie für **Violin** und **Klavier**. 1323

**Vorzüge von**  
**Talanda Ceylon-Tee**  
**Santa Elena Jamaika-Rum**  
 Feinheit u. Geschmack  
 zartes Aroma  
 ausgezeichnete Qualität

**Gärtnerei** 171  
**Burg Meierhof**  
 blühende Acalea jeder Farbe,  
 sowie frischen Schnittlauch  
 empfiehlt zu billigen Preisen  
 Benedikt Hostalka, Obergärtner.

**Kaufe**  
 gelbe, hellborde und rote ein-  
 gewirfte 174

**Schals**  
 wie früher getragen. Zuschrif-  
 ten unter **Nr. 230** erbeten  
 an die Berv. d. Bl. 174

**Aushilfsköchin**  
 die alle häuslichen Arbeiten  
 verrichten kann, sucht Posten.  
 Anfrage in Berv. d. Bl. 101

**Junger Mann**  
 bittet um eine Stelle oder Arbeit  
 im Obstbau, Wein- od. Gartenbau.  
 Zuschriften an Josef Wojceniowski,  
 Gasthaus „Sandwirt“, Marbg. 105

**Zu verkaufen**  
 gute Melkkuh mit Kalb.  
 Anfrage in Bv. d. Bl. 104

**Wiese**  
 mit 4 Joch zu verpachten. An-  
 frage im Gasthaus „zur schönen  
 Aussicht“ in Gams. 139

**Geld Darlehen**  
 für Personen jeden Standes (auch  
 Damen) in kleinen Raten rückzahl-  
 bar, mit und ohne Bürgen, auch  
 Hypothekendarlehen besorgt diskret  
 Alexander Arnstein, Budapest,  
 Alpargasse 10. 173  
 Retourmarke erwünscht.

Nette, tüchtige  
**Zahlkellnerin**  
 bittet um Posten. Anzufragen  
 Gaswerkstraße 23 a. 177

**Möbl. Zimmer**  
 zu vermieten. **Herrengasse**  
**Nr. 38.** 185

Eine 184  
**Näherin**  
 und ein **Schickmädchen**  
 werden aufgenommen bei **F.**  
**Zoplak, Herrengasse 17.**

**Kristallzucker**  
 (Sandzucker) 3592  
 in Säcken, vers. jedes Quantum  
**Ferdinand Hartinger** in  
 Marburg.

**PROF. PAWLOW**  
 bezeichnet  
 auf Grund präziser Forschungen den ge-  
 sunden Appetit als den mächtigsten  
 Erreger der sekretorischen Magennerven.  
 Ganz hervorragend appetithebend, magen-  
 stärkend und schmerzlindernd wirken die  
 echten Brady'schen Magentropfen.  
 Dieselben befördern die Funktionen des  
 Verdauungstraktes, die Esslust, beheben  
 die das körperliche Wohlbefinden beein-  
 trächtigenden Blähungen, übermäßige Säure-  
 bildung, Hartleibigkeit, Magenschmerzen  
 und sonstige Verdauungsstörungen. — Zu  
 haben in Apotheken. **C Brady**, Apotheker,  
**Wien**, I. Fleischmarkt 1/410 versendet 6  
 Flaschen um K 5.—, 3 Doppelflaschen um  
 K 4.50 franko.

Die 165  
**Marburger Schrammeln**

empfehlen sich einem P. T. Publikum von Marburg  
 und Umgebung zu **Hochzeiten, Bällen** u. s. w.  
 im Quartett, Quintett und Sextett. Anzufragen im  
**Musikinstrumentengeschäft**

**Franz Perz**  
 Burgplatz Nr. 3.

**Champagner, Cognac,  
 Bordeaux-Weine.**

Vertretung der Firmen  
**Duc de Montebello Ay,**  
**Henri Röderer & Co., Reims,**  
**Fromy, Rogée & Co., Cognac**  
 f. u. t. Postlieferanten

**Grandes Caves Libournais bei Bordeaux**  
 sind für den **Marburger Platz** an einen tüchtigen, einge-  
 führten Vertreter zu vergeben. Offerte an die General-Ver-  
 tretung für Osterr.-Ungarn **Oskar Ruzicka**, Wien, IX/4,  
 Sechschimmelgasse 14. 172

**Zu verkaufen**  
 eine Original-Singer-Nähma-  
 schine, fast neu, um den halben  
 Preis. Wo, sagt die Bv. d. Bl.

**Wohnung**  
 mit 3 Zimmer u. Zugehör, ganzer  
 1. Stod, mit 1. Februar zu ver-  
 mieten. Schmidplatz 6. 145

Tüchtiges fleißiges  
**Stubenmädchen**  
 wird aufgenommen. Adresse in  
 der Berv. d. Bl. 156

**Möbliertes  
 Balkonzimmer**  
 für ledige Herren zu vermieten.  
 Kriehberggasse 42. 143

**Zu verkaufen**  
**1500 Kg. Hafer** per Meter-  
 zentner 9 fl. Anfrage in der  
 Berv. d. Bl. 166.

**Haus**  
 zu verpachten eventuell zu ver-  
 kaufen. Anfrage Nagylstraße 14,  
 2. Stod. 102

**ZIMMER**  
 oder Kabinett zu vermieten.  
 Theatergasse 16. 138

**Singvögel**  
 Kanarien, Stieglitz etc. werden billig  
 verkauft, Eisenstraße 14, 2. Stod.

# Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 **Marburg, Volksgartenstrasse 27** Telephon 39

empfehl sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé),  
 wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und  
 Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Singer Nähmaschinen sind die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.



Sie erhalten dieselben in sämtlichen Läden mit diesem Schild.

### Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Marburg, Herrengasse 32.

**Warnung!** Wir warnen hiermit unsere Kunden nachdrücklich vor Nähmaschinen, welche von anderen Händlern unter dem Namen „Original Singer“ angeboten worden. Da wir unsere Maschinen nie an Händler abgeben, bestehen die von anderer Seite unter dem Namen „Original Singer“ angebotenen höchstens aus alten, gebrauchten, aus dritter Hand beschafften Nähmaschinen, für welche wir weder Garantie leisten, noch Ersatzteile liefern.

### Die feinsten Faschingskrapfen!!!

empfiehlt 4495  
**Alois Amon, Konditor**  
Burggasse 6.

## Verlässlich gute, dauerhafte, ganz neue Nähmaschinen

Nur beste Qualität!

Singer, Ringschiff un. Central-Bobbin zum Sticken und Stoppen u. geeignet, kauft man am besten und billigsten unter reeller Garantie in der seit 26 Jahren bestehenden, altrenommierten Nähmaschinen-Niederlage von **L. Kappl, Wien VII, Mariabilferstraße 116.** Illustrierte Preisliste gratis.



### Die Planet jr.-Geräte:

Cultivatoren und Pferdehacken für 1 und 2 Zugtiere, Einreihige Hand-Drill- und Dibbel-Apparate, Einradhacken, Doppelradhacken etc. etc.

sind für die Cultur von Kartoffeln, Mais, Hopfen, Tabak, Röhre, Weinreben und anderer Hackfrüchte die vorzüglichsten Geräte, leicht und sicher zu handhaben, für verschiedene Reihenweiten stellbar, brauchen nur geringe Kraft und liefern die zufriedenstellendste Arbeit. Viele Tausende sind bereits im Gebrauch und der Absatz wird mit jedem Jahre grösser.

Planet jr. war das Original eines modernen Hackgeräthes und hat viele Nachahmer gefunden, nur die Originale indessen geben das beste Resultat.

Ausführliche illustr. Kataloge auf Verlangen kostenfrei von

**CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.**

k. k. priv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen  
**WIEN**

Fabrik und Bureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTR. 8.  
Stadtbureau u. Musterlager: III/2, LÖWENGASSE 84.

# Ein Schatz

für jede Familie ist  
**Wolframs Fenchel-Honig**

bei Verschleimung, Husten und Heiserkeit. Die Wirkung ist unübertroffen. Der Erfolg garantiert. Die Flasche kostet 50 Heller. Nur erhältlich bei

**Max Wolfram, Drogerie.**

## Klavier- u. Stimmungen u. Reparaturen

werden 3117  
Bittlinghofgasse Nr. 30 I  
übernommen.

## Zwei möblierte Zimmer

auch einzeln, in der Nähe des Gymnasiums u. der Realschule zu vermieten. Anfrage bei Frau Oberst Tusch, Ferdinandsstraße 6. 151

## Feinster Blüten-Schleuderhonig

aus der Bienenwirtschaft des Josef Stampfl in Strassgoitzen bei Frau Franz Frangesch, Herrengasse 11. 147

**Nett**  
möbliert. Zimmer  
ist sofort zu vermieten. Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts.

## Elegante Wohnung

1. Stock, bestehend aus 4 Zimmer, Dienstboten- und Badezimmer, Küche, Keller u. Zugehör ab 1. April 1908 zu vermieten. Näheres beim Eigentümer Joh. Grubitsch, Tegetthoffstraße 11. 8

**Gewölbe** 4409  
zu vermieten. Anfrage bei **Kantner, Tegetthoffstraße 26.**

## Sehr hübsch möbliertes, kleineres Zimmer

sonnseitig, mit Gasbeleuchtung und separiertem Eingang, auch Badebenutzung, ist mit oder ohne Verpflanzung ab 1. Jänner zu vermieten. Anfrage Volksgartenstraße 6, 1. St.

## GELD

für alle Stände! Rasch! Diskret! Reell! Von 400 K. aufwärts 4 K. Monatsrate, zu mäßigstem Zinsfuße jeden Betrag ohne Vormerk, ohne Polizze (auch Damen) mit und ohne Bürgen. **Hypothekar-Darlehen** zu vorteilhaftesten Bedingungen. **Philipp Feld, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest VIII., Rákóczi-ut. 71. 110**

**August Huber**  
erteilt 3123

## Unterricht im Zitherspiel

Kaiserstrasse 14.

**Bruch-Eier**  
7 Stück 40 Heller.

**M. Simmler**  
Exporteur, Blumengasse.  
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

## Geld Darlehen

an Personen jeden Standes, auch Damen, ohne Bürgen, gegen 4% Zinsen und 4 K monatliche Rückzahlung effektiv  
**J. Schönfeld**  
Budapest. VII, Garaigasse 9. 3863  
(Retourmarke.)

## Zu vermieten:

**Im Ludwighof:**  
Die Wohnung im 1. St. (6 Zimmer) mit Bade- und Dienstbotenzimmer, sogleich zu beziehen. **Ein großes Geschäfts-Gelokal**, vollkommen eingerichtet, sogleich zu vermieten. Anzufragen bei Herrn J. Preschern, Hauptplatz 13.

## Wohnung

mit 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Dienstboten- und Vorzimmer, wozu möglich in der Nähe des Stadtparkes, im 1. höchstens 2. Stock zu mieten gesucht. Adresse erbeten unter „G. G.“ an Berv. d. Bl. 90

## Fräulein

der deutschen und slowenischen Sprache sowie der Buchhaltung mächtig, sucht Stelle als Verkäuferin oder Kassierin. Anfr. in der Berv. d. Bl. 10

## Fleißiges Mädchen

für Alles, welches auch kochen versteht, wird aufgenommen. Anfrage in der Verwaltung des Blattes.

## Geld-Darlehen

an jedermann in jeder Höhe zu günstigen Bedingungen. 43  
**Leopold Löwinger, Budapest, VIII., Götternagasse 10.** Retourmarke erbeten.

## Zwei 5jähr. Gel

samt Geschir u. nettem Wagen werden billigst verkauft. Karl Pfeil, Weinkellerei, Marburg-Leitersberg. 137

## Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

**Isabella Heynigg**  
Klavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg,  
Bittlinghofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Hölzl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

## Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **M. Kleinschuster, Marburg Postgasse 8. 3837**

## Günstiger Gelegenheitskauf.

2 Uniform- od. Reisepelze, 1 Herrenwinterrock, 1 Herrenüberzieher, 1 Offizierswaffenrock und verschiedene andere Herrenkleider, alles gut erhalten, zu verkaufen. Anfrage bei **Toplak, Herrengasse 17. 107**

## Sauerkraut

beste Qualität, eigene Erzeugung bei 124  
**Hans Sirk**  
Hauptplatz.

## Bier Stück junge Bernhardinerhunde

zu verkaufen. Gut Treuenegg bei Tresteritz. 100

## Ein Paar Pferde

6 Jahre alt, dunkelkastanienbraun, 134 Zentm. hoch, zu verkaufen. Graf Altmann'sche Gutsverwaltung, Post Wind-Feitritz. 142

## Sonnseitige WOHNUNG

2 Zimmer mit Küche ist ab 1. März an ruhige Partei zu vermieten. Anzufragen Kärntnerstraße 18, 1. Stock. Dasselbst ist auch ein **Geschäftsgewölbe** sogleich zu vergeben.

## Absolviertes Bürgerschüler

wünscht in einer Fabrik oder erstklassigen Geschäftshaus als Praktikant baldigst unterzukommen.Adr. in der Berv. d. Bl. 125

Echt böhmische 120

## Bettfedern u. Flaumen

sind zu haben bei **Heinrich und Rosalia Rauf** in Brundorf

## Buchhalter

oder **Kontorist**, welcher der Spezialewaren-Branche, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig ist und sich teilweise zum Reisen eignen würde, findet dauernde Stellung in einem größeren Geschäft in Klagenfurt. Es wird nur auf ernste, erfahrene Kräfte reflektiert. Offerte unter strengster Diskretion unter „Selbständiger Kaufmann“ an die Verwaltung des Blattes. 155



**Jch hab's erfasst!**  
Nur mit den seit ca. 20 Jahren rühmlichst bekannten und gesetzl. geschützt.  
**Jul. Schrader'schen Likörpatronen**  
kann man sich die den fñst. Handelsmarken gleichkommenden Dessert- und Tafelliköre, Bitters und Schnäpse wie Curaçao, Maraschino, Vanille, Cognac, Rum etc. etc. selbst bereiten und zwar auf die denkbar einfachste und billigste Weise. — Misslingen ausgeschlossen. — In ca. 90 Sorten vorrätig. — Preis per Patrone je für 2 1/2 Liter reichend 80-140 Heller.  
**Hugo Schrader**, vorm. Jul. Schrader Feuerbach-Stuttgart.  
Broschüre mit Attesten gratis zu Diensten durch mein General-Depot für Österreich-Ungarn:  
**Wilh. Maager, Wien III/3 am Heumarkt 3.**  
Niederlage in Marburg bei:  
**Karl Wolf, Drogerie.**

# Marburger Escomptebank.

**Verzinsung von Geldeinlagen** auf Konto  
bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

**Kauf u. Verkauf von Wertpapieren**  
und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

**Wechselescompte und Darlehen** billigt.

**Kuponeinlösung.** Infallig auf das In- und Ausland.

**Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,**  
Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

## Kundmachung.

Das k. k. Ministerium des Innern hat mit dem Erlasse vom 20. Mai 1904, Zl. 5227, das generelle Projekt für die Erbauung einer stabilen Reichsstraßenbrücke in Marburg über den Draußuß im Zuge der Triester Reichsstraße mit der Brückentrasse in der Richtung der Herrengasse in Marburg und mit dem Erlasse vom 7. Dezember 1907, Zl. 38.306 das Detailprojekt für den Unterbau dieser Brücke genehmigt.

Die Brücke soll als eiserne Bogenbrücke mit 2 steinernen Mittelpfeilern und 2 steinernen Landwiderlagern, an welche sich Viadukte für die Straßenanschlüsse anreihen, zur Ausföhrung gelangen.

Die Gesamtweite der Brücke wird 122 Meter, die Lichtweite der beiden seitlichen Stromöffnungen je 38.6 Meter und die der mittleren Stromöffnung 39.2 Meter betragen

Am linken Draußufer kommt das Widerlager der Brücke auf die Parzellen Nr. 209 und 212, K.-G. Stadt Marburg und am rechten Draußufer auf die Parzellen Nr. 58/2, 59/1 und 38 K.-G. St. Magdalena zu stehen.

Auf Grund der vom k. k. Ministerium des Innern erteilten Ermächtigung wird über dieses Projekt in Gemäßheit der §§ 70 und 75 des Gesetzes vom 18. Jänner 1872 L.-G.-Bl. Nr. 8 die wasserrechtliche Verhandlung auf

**Montag, den 27. Jänner 1908**

mit der Zusammenkunft der Kommission um 10 Uhr vormittags bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Marburg anberaunt.

Mit der Durchführung der Verhandlung wird der k. k. Bezirkshauptmann Dr. Viktor Meghaur unter Beiziehung des k. k. Obergeringens Anton Weber betraut.

Eine Ausfertigung des Projektes liegt vom 22. Dezember 1907 bis 25. Jänner 1908 bei dem Stadtrate in Marburg während der festgesetzten Amtsstunden auf.

Dies wird mit dem Beisage hiemit allgemein verlautbart, daß eventuell Einwendungen gegen dieses Projekt, wenn nicht früher schriftlich bei dem Stadtrate in Marburg, spätestens bei der anberaumten Verhandlung vorzubringen sind, widrigenfalls alle Beteiligten der beabsichtigten Unternehmung und der dazu nötigen Abtretung oder Belastung von Grundeigentum als zustimmend angesehen werden und ohne Rücksicht auf spätere Einwendungen das Erkenntnis gefällt werden würde.

K. k. steierm. Statthalterei.

Graz, am 18. Dezember 1907.

**Wegen Überhäufung des Warenlagers**

werden sämtliche

**Galanterie- u. Spielwaren**

tief unter dem Einkaufspreise

abgegeben; insbesondere sämtliche Karnevalsartikel, wie: **Kopfbedeckungen, Kotillonorden, Bygotphones, Fächer, Masken** u. Ebenfalls werden Kollektionen für **Lombola und Glückshafen** zu staunend billigen Preisen zusammengestellt.

Für **Hausbälle** und **P. T. Vereine** sind **prachtvolle Sortiments** in Kommission zu haben bei

**Albin Bristernit, Marburg**  
Burggasse 4.

## Danksagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unseres lieben Gatten, beziehungsweise Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

**Augustin Harpf**

k. k. Statthaltereizugehöriger i. R.

zugekommenen Beweise innigster Teilnahme, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sprechen allen Freunden und Bekannten den wärmsten Dank aus

die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Marburg, am 14. Jänner 1908.

## Verloren

wurde eine goldene Damenuhr in der Burggasse vom Bristernit bis Matotter. Abzugeben gegen Belohnung in der Verw. d. Bl. 183

## Vertauscht

wurde am 12. d. M. nachmittag auf dem Eisplaz eine blaue Mädchenjacke. Die betreffende Person wird höflichst ersucht, die Jacke in der Brauerei Göß abzugeben, wofür sie ihre frühere zurückbekommt.

Birka 10 Klafter meterlanges

## Brennholz

zu verkaufen. Anzufragen bei Ferdinand Kaufmann, Spezereihandlg., Magdalenvorst. 181

## Warne

hiermit jedermann, ohne meiner Unterschrift Geld oder Geldeswert zu geben, da ich dafür nicht Zahler sein werde. 187

Anton Serianz.

## Nordsee-Fische

Freitag große Auswahl: See- lachs, Cabliau, Schellfisch, Austernfisch, Donaukarpfen, Hechte, Schill, Fogosch u. u. empfiehlt billigt **F. Roj**, Stand Hauptpl., Mariensäule.

## Kristall-Eis

30—40 Fuhren ab Teich zu haben bei **Dr. Tausch** in Roßwein. 186

## Bekanntmachung.

An der **Landes-Obst- und Weinbauschule** in Marburg wird in der Zeit vom 3. bis 8. Februar ein **Lehrgang für Kellerwirtschaft** stattfinden, welcher für Weinbergbesitzer und sonstige Interessenten berechnet ist und bei dem alle wichtigen, den Gegenstand betreffenden Fragen theoretisch und praktisch behandelt werden.

Die Zahl der Teilnehmer ist vorläufig auf 20 bemessen. Die Anmeldung zur Teilnahme an demselben ist bis zum 30. Jänner an die unterzeichnete Stelle zu richten und hat jeder zum Kursus zugelassene Bewerber 10 Kronen zur Deckung der damit verbundenen Kosten bei seinem Eintritte an die Anstaltskassa zu zahlen.

Die **Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule** in Marburg.

## Einladung.

Wir erlauben uns, zu dem am **Samstag, den 18. Jänner 1908** in den **Th. Göß'schen Saal** lokalitäten stattfindenden

**Fleischhauer- und Selcher-Kränzchen**

höflichst einzuladen.

Die **Musik** besorgt die **Südbahnwerkstätten-Kapelle** unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn **Max Schönherr**.

**Eintritt 1 Krone.**

**Anfang 8 Uhr.**

Das Komitee.

## Budel

für Greislerei billig zu verkaufen. **Kartschowin** 139. 179

## Feuerbursche

und **Beschlagschmiede** auch **Lehrjunge** wird aufgenommen. **Schirek**, **Huf-** und **Wagenschmied**, Graz, **Karlauer-**gürtel 8. 182

**Fremdliche** 178

## Wohnung

Zimmer und Küche für ruhige Partei ab 1. Februar zu vermieten. **Tegethoffstraße 24.**

## Weißer Rüben

sind zu verkaufen per **Meßer** 40 kr. **M. Gomilar**, **Kaiser-**straße 3, **Brunndorf**. 170

**Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung** = **C. Pickel, Marburg**

**Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39**

empfehl sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln**. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe** etc)